

Für die junge Generation – Kleiner Geschichtsrückblick

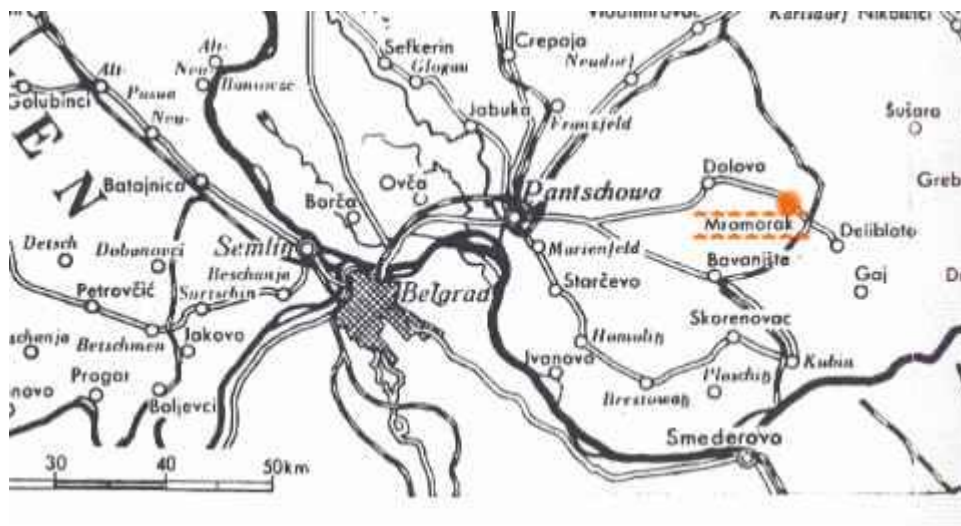
Meine lieben Landsleute, verehrte Gäste!

Wie schön, dass wir wieder unser Mramoraker Kirchweihtreffen abhalten können. Wir freuen uns, einander zu sehen, miteinander ins Gespräch zu kommen, uns zu erzählen, wie es geht und zu hören, was es Neues gibt.

Ich freue mich, dass auch heute wieder viele gekommen sind. Wir müssen aber auch anerkennen, dass viele unserer Landsleute nicht mehr kommen können, weil sie alt und krank sind. Herzlich begrüße ich deshalb alle Kinder und Enkel dieser Landsleute, die sich zu uns auf den Weg gemacht haben.

Damit auch die **Jugendlichen aus dem Chor** ein wenig verstehen, wer wir sind, einige Informationen:

Wenn Ihr, Jungen und Mädchen, in die Runde schaut, so seht ihr vor allem alte Leute. Zum Teil sind sie 60, oder 70 oder 80 Jahre alt – oder noch älter. Es sind Menschen, die nach dem 2. Weltkrieg aus ihrer alten Heimat im heutigen Jugoslawien, der Provinz WOIWODINA, damals BANAT genannt, vertrieben wurden.



1790 – also vor 224 Jahren – waren Menschen aus Württemberg, Baden, Hessen und anderen Ländern, die vor allem zu Vorderösterreich gehörten, dem Ruf des damaligen österreichischen Kaisers gefolgt und ins Banat ausgewandert. Sie sollten das Land an der äußersten Grenze des Kaiserreiches fruchtbar machen.

Dazu mussten zunächst die Sümpfe nördlich der Donau und entlang der Theiss trocken gelegt werden. Viele der ersten



Auswanderer starben an Malaria und anderen Krankheiten. Doch nach und nach, mit jeder neuen Generation, entwickelte sich das Land. In der Ortschaft MRAMORAK lebten damals auch Serben und Rumänen. Sie hatten bereits ihre Kirchen gebaut und auch eine Schule. – Die Deutschen bauten ebenfalls eine Schule und eine Kirche. Und bald darauf bekamen sie auch ihre Lehrer und einen eigenen Pfarrer. – Am 2. Sonntag im November 1888 wurde eine neue deutsche Kirche eingeweiht. – Diese wurde Ende der fünfziger Jahre abgerissen und auf

dem Grundstück wurde ein Wohnhaus errichtet.

Über die Entwicklung der Einwohnerzahl der Deutschen gibt es nur den allgemeinen Hinweis, dass die Seelenzahl schnell wuchs.

- 1839 gab es 40 Taufen
- 1862 und 1869 gab es 70 Taufen

Im Jahre 1888 wird die Seelenzahl mit 2.500 angegeben.

Im Herbst 1944 lebten mehr als 3.500 Deutsche in Mramorak.

Alles war wunderbar, bis der 2. Weltkrieg ausbrach und sich auch auf den Balkan, nach Jugoslawien ausbreitete. Es kamen deutsche Soldaten und besetzten die Hauptstadt Belgrad. Aus den deutschen Dörfern wurden die jungen Männer als Soldaten rekrutiert und bildeten die Prinz-Eugen-Division. Prinz Eugen war ein Held, der vor vielen hundert Jahren das damalige Kaiserreich Österreich von den Türken befreit hatte.

Doch am Ende des 2. Weltkrieges, 1944 (also vor 70 Jahren), - Im Winter 1944/45 - mussten sich die deutschen Truppen aus Jugoslawien zurückziehen. Die deutsche Bevölkerung wurde von den neuen Herrschern als Feinde betrachtet – enteignet - und aus ihren Dörfern vertrieben und in Hungerslager gebracht. Viele starben dort an Unterernährung und an Krankheiten.

Um einige Zahlen zu nennen:

Von unseren Mramoraker Landsleuten wurden 1944 im Herbst 141 Männer und Frauen erschossen.

342 Mramoraker kamen ums Leben, vornehmlich ältere Menschen und Kinder, davon 273 im Vernichtungslager Rudolfsgnad.

Einigen gelang die Flucht über Österreich. Dort kamen sie in Flüchtlingslagern, bis einige nach Deutschland oder auch nach Amerika auswanderten. Andere fanden in Österreich eine neue Heimat.

Bald darauf, schon 1949, trafen sich die Mramoraker zu einem Heimattreffen – Kirchweihfest genannt. 1952 fand dann das erste offizielle Kirchweihtreffen in einer Wirtschaft in Kornwestheim statt. Ab dem 6. Treffen (1958) traf man sich in Fellbach und danach seit 1963 in Ludwigsburg. Unsere Ortsgemeinschaft konnte 1988 das hundertjährige Gedenken an die Einweihung der deutschen Kirche feiern. - Später, als immer weniger Landsleute kamen, wurde hier das Haus der Donauschwaben zum Treffpunkt unserer Kirchweih.

Es ist schon etwas Besonderes, dass immer noch so viele Frauen und Männer der Einladung Folge leisten und sich miteinander freuen.

Liebe donauschwäbische Landsleute! Im Gedenken an die alte Heimat und in der Freude und Dankbarkeit für die neue Heimat dürfen wir auch dieses Jahr wieder unser Kirchweihfest feiern. Es ist das 62. Kirchweihtreffen der Mramoraker nach unserer Vertreibung – und des Neubeginns vor allem in der Heimat unserer Ahnen – in Deutschland.

Die Erinnerung an unsere Heimat ist ja in Ihnen allen wach. Gerade die Erlebnisse aus der damaligen Zeit haben sich tief in unser Gedächtnis eingeprägt. Und ich kann mir vorstellen, dass Sie im Vorfeld auf dieses Treffen „in Gedanken“ durch unsere Ortschaft Mramorak gewandert sind.

Auch mir erging es so. Ich habe mal wieder in unsere Mramoraker Homepage geschaut und bin an der KIRCHE hängen geblieben. – Dann habe ich unser Heimatbuch zur Hand genommen: „Gemeinde an der Banater Sandwüste“ und auf Seite 119 und Seite 131 das Bild von unserer Kirche angesehen: Es zeigt unsere Kirche und daneben einen Teil der Schule. Der stolze Kirchturm kündigt

es allen: Hier ist das HAUS DES HERRN. Ich dachte daran, wie viele wohl immer wieder auf den Kirchturm gestiegen und von dort ihren der Blick über das Dorf schweifen ließen. Ich habe weiter geblättert und sah das Bild vom Inneren der Kirche (Seite 141) Der breite Mittelgang und links und rechts die Bänke für die Gottesdienstbesucher. Und ich schaut mir die Kanzel an auf der linken Seite, wenn man durch den Gang ging. Wie viele Predigten wurden hier gehalten? Wie viele Bibeltexte wurden hier ausgelegt? Wie viele Generationen haben hier das gute Wort Gottes gehört.

Und dann schweifte mein Blick empor auf den Bogen, der den Blick frei gibt auf den Altar und das Altarbild. Darüber steht zu lesen: GOTT IST DIE LIEBE - die Botschaft des Evangeliums.



(Zusammengestellt: Pfarrer Jakob Stehle, September 2014)